

---

Do 1.6.23 Liquid Lights  
20:00 Mondrian Ensemble

Konzert



GARE DU NORD

## «Life with Hildegard» von Daisy Press

Meine Beziehung zu Hildy begann vor zwei Jahrzehnten, als ich in Oxford studierte. Unter der Anleitung der theologischen Rockstar-Nonne Schwester Benedicta Ward stürzte ich mich kopfüber in die Welt der antiken christlichen Mystiker, deren Ideen, Praktiken und Visionen mit der offenen, unverblühten Sprache der Sinnlichkeit im biblischen Text «Das Hohelied» übereinstimmten. Hildy setzte sich an die Spitze dieser Mystikerinnen. Sie fesselte mich mit ihren oktavsprungartigen, ohrenbetäubenden Kompositionen über Blut und Bienenwaben, ihren Gemälden von vulvaähnlichen kosmischen Eiern, ihren detaillierten Beschreibungen des weiblichen Orgasmus, ihrer Kristallbesessenheit und ihrer chronischen und akuten Angst, von der sie ganz besessen war.

Als ich sie kennenlernte, war ich noch keine ernsthafte Sängerin, so dass ich nicht das Bedürfnis hatte, mich mit ihrer Musik zu beschäftigen, aber ich kaufte einige Partituren. Fünfzehn Jahre später, nach einem Master-Abschluss an der Manhattan School of Music und einer Karriere als freischaffende Musikerin, die sich auf meist komplexe und atonale Musik spezialisiert hatte, beschloss ich, eine Pause von der Neuen Musik einzulegen und arbeitete in einer Tierklinik, einige Jahre lang sang ich kaum mehr.

Als ich ein paar Jahre später wieder Musik machte, begann ich nicht sofort eine neue Karriere - ich wusste nur, dass ich einfachere Sachen in langsamerem Tempo singen wollte, mit der Absicht, wieder Freude und Spass am Singen zu finden. Ich hatte zuvor nordindische Musik studiert und hatte bereits einen Vorgeschmack auf die psychedelische Langsamkeit des Gesangs mit Bordun bekommen. Als Borduninstrument kaufte ich eine Kristallschale, die gut zu meiner Stimme passte und kombinierte sie mit den einfachsten Partituren, die ich in meiner Sammlung finden konnte, d.h. den Hildy-Partituren, die ich vor so vielen Jahren in Oxford gekauft hatte. Hildegards Partituren, die von älteren Partituren in altertümlichen Notationen transkribiert wurden, geben Tonhöhen und die entsprechenden Silben von Wörtern an - mehr nicht. Weder Rhythmus noch Phrasierung sind notiert.

Es ist allgemein bekannt, dass Hildegard die Schutzpatronin der «Frauen in einem gewissen Alter» ist, die lernen, ihre eigene Stimme in die Welt zu setzen.

**Daisy Press** wuchs in den Bussen, Flugzeugen, Hotels und auf den Bühnen einer grossen internationalen Rock-'n'-Roll-Tournee auf, auf der ihre Eltern über 40 Jahre lang auftraten. Seitdem hat sie sich in den USA und Europa zu einer leidenschaftlichen und begeisterten Interpretin experimenteller Musik entwickelt.

Daisy tritt mit Klangforum Wien und Phace auf, mit denen sie Werke von Bernhard Lang, Martin Smolka, Rebecca Saunders und Fausto Romitelli sang. Daisy hat mit So Percussion weltweit Steve Reichs «Drumming» und «Music for 18 Musicians» gesungen. Für ihre Interpretation von Feldmans «Three Voices» und Schönbergs «Herzgewächsen» wurde Press von der New York Times gelobt.

Daisy war mehrere Jahre lang die Leadsängerin der Band Chromeo, mit der sie in der Late Show mit David Letterman, bei Conan, Late Night with Jimmy Fallon, Lollapalooza und Coachella auftrat. In den letzten 20 Jahren hat sich Daisy auf die Musik Hildegard von Bingens spezialisiert. Neben Auftritten im House of Yes hat sie Hildegard im National Sawdust in Brooklyn, in Kirchen, auf U-Bahnsteigen, im Central Park und an den Krankenbetten von Sterbenden aufgeführt. Als

Ausdruck ihrer Hingabe an Hildegard ist Daisy die Gründerin und Hohepriesterin von Voice Cult, einer Gemeinschaft, die sich wöchentlich trifft, um Hildegards Musik als regelmässige Erdungspraxis für Körper und Geist zu erkunden. Daisy studierte am Sarah Lawrence College und an der Manhattan School of Music. Sie hat bei Heidi Skok, Trish McCaffrey und Michael Harrison studiert.

**Martin Jaggi** (Basel, \*1978) studierte Violoncello und Komposition in Basel, Zürich und Hamburg. Von 2000 bis 2013 war er Mitglied des Mondrian Ensemble, welches er mitbegründet hat. Seit 2010 ist er Mitglied des Ensemble Phoenix Basel. Ausserdem ist der Solo Cellist der basel sinfonietta. Als Komponist erhält Martin Jaggi Aufträge von renommierten Ensembles und Festivals und seine Werke erleben viele Aufführungen in zahlreichen Ländern Europas, Asiens und Amerikas. Seit 2016 ist Martin Jaggi Dozent für Neue Musik am Yong Siew Toh Conservatory of Music in Singapur. Er lebt und arbeitet in Singapur und Basel.

**Christoph Herndler** (Gaspoltshofen, \*1964) studierte Orgel und Elektroakustik in Wien und Komposition bei Roman Haubenstock-Ramati. Er studierte auch an der Stanford University, am Department of Visual Art in San Diego und am Art Department in Claremont. 1997 gründete er mit dem Ensemble EIS eine spartenübergreifende Projektgruppe, der namhafte Musiker:innen angehören. Seine Schwerpunkte liegen bei Notationsgrafiken und intermedialen Partituren, Notationsobjekten, Musikinstallationen, Videoarbeiten und Kunst im öffentlichen Raum.

**Pascal Dusapin** (Nancy, \*1955) studierte Kunst und Ästhetik in Paris und Komposition bei Olivier Messiaen. Er besuchte von 1974-1978 die Seminare von Iannis Xenakis, den er als seinen «musikalischen Vater» bezeichnet, Edgar Varèse nennt er seinen «musikalischen Grossvater». Später besuchte Dusapin die Kurse von Franco Donatoni. Dusapin war 1981-83 Stipendiat der Académie de France à Rome. Im Jahr 2000 war er «compositeur en résidence» in Strasbourg, 2006/07 Professor am Collège de France.

Als «kühne Brückenbauerinnen» wurden die Musikerinnen des **Mondrian Ensembles** in der Laudatio bezeichnet, als sie 2018 den Schweizer Musikpreis erhielten. Fäden zu spinnen, die sich ohne Rücksicht auf gewachsene Gräben durch die Musikgeschichte ziehen, die Auseinandersetzung mit neuer und neuester Musik ist den Musikerinnen ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Beschäftigung mit dem klassisch-romantischen Repertoire. Zudem überschreiten sie gern den Rahmen der Kammermusik, hinaus zur Improvisation, dem Tanz- und Musiktheater und der elektronischen Musik.

Das Mondrian Ensemble hat einen wertvollen Beitrag zum zeitgenössischen Musikschaffen geleistet und zahlreiche Werke uraufgeführt. Besonders intensive Zusammenarbeit verbindet das Mondrian Ensemble u.a. mit Dieter Ammann, Martin Jaggi und Detlev Müller Siemens.

Das Mondrian Ensemble kuratiert eine eigene Konzertreihe in der Schweiz und konzertiert regelmässig auf Bühnen und Festivals in ganz Europa. 2012 erhielt das Ensemble das Werkjahr für musikalische Interpretation der Stadt Zürich.

Mitwirkende

Ivana Pristašová Zaugg (Violine)  
Petra Ackermann (Viola)  
Daisy Press (Stimme, Gast)

Programm

Hildegard von Bingen (1098-1179):  
«Karitas Habundat»

Pascal Dusapin (\*1955):  
«Ohimé No.1 pour violin et alto» (1992)

Hildegard von Bingen:  
«O Virga Mediatrix»  
«O Splendidissima Gemma»

Martin Jaggi (\*1978):  
«aer enim» (2022/23, UA)  
für Violine und Viola

Hildegard von Bingen:  
«Aer Enim Volat»  
«Favus Distillans»

Christoph Herndler (\*1964):  
«ALL OF THIS I'LL SOON FORGET» (1994)  
«SUPERMIXEN» (2001)  
für Stimme, Violine und Viola

Dauer

Ca. 60 Minuten, ohne Pause

Foto

© Markus Sepperer

Mit freundlicher  
Unterstützung von



NICATI - DE LUZE



schweizer kulturstiftung  
**prohelvetia**



Sophie und Karl  
**BINDING STIFTUNG**

Stiftung  
Isabelle Zogheb

SCHWARZWALDALLEE 200  
CH-4058 BASEL

@GAREDUNORDBASEL  
WWW.GAREDUNORD.CH

+41 61 683 13 13

INFO@GAREDUNORD.CH